

# Die Sache des Oktober lebt und siegt!

Proletariat aller Länder, vereinigt Euch!

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 3. November 1977

Nr. 218 (3083)

Preis 2 Kopeken

Gestern fand in Moskau im Kreml-Kongreßpalast die Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, statt.

In der Festsitzung hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, das Referat über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.



Moskau. Der Kreml-Kongreßpalast, 2. November 1977. Das Präsidium der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Foto: S. Smirnow, A. Steschanow

## Unter dem Banner Lenins— zum Sieg des Kommunismus

### Festsitzung im Kreml-Kongreßpalast

Sechs Jahrzehnte weht das Banner des Oktober siegreich über dem Planeten. Kein Ereignis in der Geschichte der Menschheit hat solch eine gigantische Rolle gespielt wie die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die unter Führung der Leninschen Partei vollbracht worden ist. Sie hat den Völkern den Weg zu den Höhen des wahren sozialen Fortschritts, den Weg zum Kommunismus eröffnet.

Das Sowjetland — die Heimat des Großen Oktober — hat als erstes auf der Erde eine Gesellschaft des entwickelten Sozialismus aufgebaut. Die Ergebnisse dieser ruhmreichen sechs Jahrzehnte sind in der vor kurzem angenommenen Verfassung der UdSSR — dem Grundgesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — verankert.

Führer grandios sind die Errungenschaften, mit denen die Sowjetmensch den ruhmreichen Jubiläum würdigen. Millionen Werktätigen lenken im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs um eine erfolgreiche Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU ihre ganze Kraft und Energie auf das weitere Gelingen unserer sozialistischen Heimat, auf die Verstärkung ihrer Macht und die Hebung des Volkswohlstandes.

Mit berechtigtem Stolz auf den

Weg, den unser Land zurückgelegt hat, haben sich am 2. November im Kreml-Kongreßpalast die Teilnehmer der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, versammelt. Im Saal sind Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU, Mitglieder der Zentralen Revisionskommission, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR und der Russischen Föderation, Veteranen der Partei, Teilnehmer der Oktoberrevolution, des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, namhafte Menschen der Hauptstadt und der Umgegend Moskaus, Angehörige der Sowjetarmee und Flotte, Wissenschaftler, Literatur- und Kunschtchaffende, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen, ausländische Gäste, die zu den Feierlichkeiten des 60. Jahrestags des Sowjetstaats in unser Land gekommen sind.

Zehn Uhr vormittags. Mit stürmischem anhaltendem Beifall, stehend, begrüßen die Versammelten die Genossen: L. I. Breschnew, J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masuraw, A. J. Pelsche, G. W. Romanow, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, W. W. Schtscherbiki, G. A. Ailjew, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenkow, K. U. Tschernenko, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, J. P. Rjabow, K. W. Russakow.

Im Präsidium der Festsitzung befinden sich außerdem die Ersten Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, Vorsitzende der Präsidien des Obersten Sowjets und Vorsitzende der Ministerräte der Unionsrepubliken, Veteranen der Partei, Bestarbeiter der Industrie und Landwirtschaft, angesehene Wissenschaftler und Kulturschaffende, sowjetische Heerführer, Kosmonauten, Leiter gesellschaftlicher Organisationen.

Anwesend sind auch die Leiter der Partei- und Regierungsdelegationen der sozialistischen Länder, Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien, Leiter von Delegationen der mit der Sowjetunion befreundeten Staaten, Vertreter nationaler Befreiungsbewegungen und Organisationen.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow eröffnet die Festsitzung.

grenzten sozialen Fortschritts. (Anhaltender Beifall).

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hat eine neue Ära in der Weltgeschichte eröffnet, die Ära des Zusammenbruchs eines Gesellschaftssystems, das auf Unterdrückung, Ausbeutung und Elend der werktätigen Massen beruhte, die Ära des Übergangs zum sozialistischen Gesellschaftssystem, wo die Menschen der Arbeit die wahren Herren ihres Schicksals und ihres Lebens werden.

Den 60. Jahrestag des Oktober begehen unser Land und die ganze fortschrittliche Menschheit im Zeichen vorläufiger Siege des Sozialismus und des Triumphs der Lehre von Marx-Engels-Lenin und der Ideen des proletarischen Internationalismus. Die Sache des Oktober lebt heute in den welthistorischen Errungenschaften der sozialistischen Bruderländer, in ihrer erstarkenden Gemeinschaft, in den neuen Erfolgen der kommunistischen und Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung der Völker fort.

Die Werktätigen der Sowjetunion begehen den großen Jahrestag auf Leninsche Art, auf kommunistische Art, in der Atmosphäre einer allgemeinen Begeisterung und hingebungsvoller Arbeit. Die Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, das ganze Leben, alle Ereignisse des Jubiläumsjahrs, besonders die allgemeine Erörterung und Annahme der Verfassung der UdSSR, haben mit neuer Kraft den unerschütterlichen Zusammenschluß der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volkseinigkeit um die kommunistische Partei — die führende und lenkende Kraft unserer Gesellschaftsordnung — demonstriert. (Anhaltender Beifall).

Heute befinden sich in diesem Saal Vertreter aller Generationen der Sowjetmensch, die am Aufbau eines neuen Lebens mitgewirkt haben. Gestalten Sie mir, Genossen, unsere ruhmreiche Leninsche Garde, die Teilnehmer der Revolu-

tion und des Bürgerkrieges, die Aktivisten der ersten Planjahrhülle, die Helden des Großen Vaterländischen Krieges und die Helden unserer Tage aufs herzlichste zu begrüßen. (Anhaltender Beifall) — alle, die die Großtat der Helden des Oktober fortsetzen und die Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in unserem Land lösen, aufs herzlichste zu begrüßen! (Beifall).

Genossen! Die Oktoberrevolution ist unter dem Banner des proletarischen Internationalismus und der Solidarität der Werktätigen aller Länder geboren. Ihr Sieg hat den Weg zu einer grundsätzlichen Umgestaltung der Beziehungen zwischen den Völkern und Staaten eröffnet, auf der Grundlage der Freundschaft und des Einvernehmens, der gleichberechtigten Zusammenarbeit und friedlichen Koexistenz.

Es freut uns, daß sich unter uns Gäste — 123 Delegationen aus 104 Ländern der Welt befinden. (Beifall).

Gestatten Sie mir, die Partei- und Regierungsdelegationen der sozialistischen Länder, unsere treuen Freunde und Verbündeten — brüderlich zu begrüßen, die Hand in Hand mit der Sowjetunion, auf dem Weg des Oktober schreiben. (Beifall).

Wir begrüßen von ganzem Herzen die Leiter der kommunistischen und Arbeiterparteien aus dem nicht-sozialistischen Teil der Welt — unsere Gesinnungsgenossen, Freunde und Gefährten im Kampf für Frieden und Sozialismus! (Beifall).

Gestatten Sie mir, die namhaften Politiker inneweise zu begrüßen, die in Moskau als Leiter von Delegationen der mit der Sowjetunion befreundeten Länder eingetroffen sind und die im Ergebnis des Zusammenbruchs von Kolonialreichen entstanden waren, die Vertreter der nationalen Befreiungsbewegungen und Organisationen, die sich aktiv und selbstlos gegen Imperialismus, für volle nationale Befreiung aller

Völker, für sozialen Fortschritt einsetzen. (Beifall).

Es freut uns, auf unserem Fest Delegationen — der sozialistischen Parteien einer Reihe von Ländern zu sehen. (Beifall).

Wir begrüßen alle unsere Gäste — die Partei- und Staatsfunktionäre, Vertreter der demokratischen Massenorganisationen und -bewegungen, die in der Hauptstadt aus allen Teilen der Erde eingetroffen sind. (Beifall).

Die Geschlossenheit und gute Zusammenarbeit der Kräfte des Friedens, der Demokratie, der nationalen Befreiung und des sozialen Fortschritts — das ist der archimedische Hebel, mit dessen Hilfe die Werktätigen unseres Planeten dauerhaften Frieden und Sicherheit gewährleisten — ein neues glückliches Leben für die Menschen der Arbeit aufbauen und den Triumph der Ideen des Sozialismus erzielen werden! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Gestatten Sie mir, die gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Sowjetunion, des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und des Obersten Sowjets der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik anläßlich des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution für eröffnet zu erklären. (Anhaltender Beifall).

Im Saal ertönt die Staatshymne der Sowjetunion.

Der nun Vorsitz führende Genosse M. A. Suslow erteilt das Wort zum Referat über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew.

Die Teilnehmer der Festsitzung, die ausländischen Gäste begrüßen Leonid Iljitsch Breschnew stehend, mit stürmischer Ovation.

Die Rede des Genossen L. I. Breschnew wurde mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und wiederholt durch anhaltenden Beifall unterbrochen.

Die Schlußworte des Referats nahmen die Versammelten stehend, mit stürmischer, langanhaltender Ovation entgegen. Im Saal ertönte Hochrufe auf die KPdSU, auf ihr Zentralkomitee und Hurrarufe. Darauf begannen in der Festsitzung Begrüßungsansprachen.

### Kranzniederlegung am W.-I.-Lenin-Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masuraw, A. J. Pelsche, G. W. Romanow, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, W. W. Schtscherbiki, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Ailjew, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenkow, K. U. Tschernenko, die Sekretäre des ZK der KPdSU W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, J. P. Rjabow, K. W. Russakow, die Erste Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Vorsitzenden der Präsidien der Obersten Sowjets und die Vorsitzenden der Ministerräte der Unionsrepubliken, andere Mitglieder des Präsidiums der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU und des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die Ersten Sekretäre der Regions- und der Gebietspartei-Komitees legten am 2. Oktober am W.-I.-Lenin-Mausoleum in der Hauptstadt Moskau — des Gründers der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Führers der internationalen Kommunistischen Bewegung, Gründers des ersten sozialistischen Staates der Welt — einen Kranz nieder.

Auf dem roten Band des Kranzes steht die Aufschrift: „Wladimir Iljitsch Lenin. Von den Teilnehmern der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“.

Danach legten sie am Grab des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder und cherten durch eine Minute Schweigen das Andenken der Sowjetsoldaten, die im Kampf gegen den deutschen Faschismus, für die Freiheit und Unabhängigkeit der sozialistischen Heimat den Heldentod starben. (TASS)

### Eröffnungsrede des Genossen M. A. SUSLOW

Teure Genossen! Sehr geehrte ausländische Gäste!

Wir haben uns heute hier versammelt, um das große und frohliche Fest der Sowjetmensch und der Werktätigen der ganzen Welt — den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — feierlich zu begehen. (Beifall).

Der 25. Oktober (7. November) 1917 ist ein historischer Markstein

im Leben der Völker unseres Landes und in der Entwicklung der ganzen weltweiten Befreiungsbewegung.

Erstmals in der Geschichte hat die heldenhafte Arbeiterklasse Rußlands im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft und den Werktätigen aller Nationen und Völkern des Landes unter Leitung der bolschewistischen Partei, mit

dem genialen Führer Lenin an der Spitze, die Ausbeuterordnung der Kapitalisten und Gutsbesitzer für immer niedergeworfen, eine sozialistische Revolution vollbracht und den Grundstein für die Schaffung einer sozialistischen Gesellschaft in unserem Land gelegt, eine Gesellschaft, die keine Ausbeutung kennt, eine Gesellschaft der wahren Demokratie und Freiheit für die Menschen der Arbeit und eines unbe-

# Die Große Vaterländische Revolution Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

**Liebe Genossen**  
 Verehrte ausländische Gäste!  
 In diesen Tagen begehen das Sowjetvolk, die Kommunisten aller Länder, die gesamte fortschrittliche Menschheit feierlich ein großes Fest. Vor sechzig Jahren stürzten die Arbeiter und Bauern Rußlands, geführt von der Partei Lenins, die Macht der Kapitalisten und Gutsherrn. Es vollzog sich die erste siegreiche sozialistische Revolution der Weltgeschichte. (Beifall).

Die unvergänglichen Oktobertage rüttelten den ganzen Planeten auf. Eine neue Epoche der Geschichte begann, die Epoche der Revolutionären Erneuerung der Welt, die Epoche des Übergangs zum Sozialismus und Kommunismus. Das war der Anfang des Weges, auf dem heute Hunderte Millionen Menschen schreiten und den zu beschreiben der ganze Menschheit beschließen ist. (Beifall).

Wir waren die ersten. Und wir hatten es nicht leicht. Es galt, im Ring der feindlichen Umkreisung durchzustehen. Es galt, sich gegen die rückwärtigen Kräfte zu wehren. Es galt, die ungeheure Macht der geschichtlichen Trägheit zu überwinden und nach neuen Gesetzen, den Gesetzen des Kollektivismus, leben zu lernen.

Jetzt aber, da wir die entscheidenden Hauptkämpfe der von Kampf und Arbeit erfüllten sechs Jahrzehnte hinter uns, können wir stolz sagen: wir haben durchgestanden. (Beifall) wir haben durchgehalten, wir haben gesiegt. (Anhaltender Beifall).

Wir haben in den gewitterreichen, ruhelosen Jahren des Bürgerkriegs und der bewaffneten Intervention gesiegt, als über Leben und Tod der Revolutionäre die Entscheidung stand. Wir haben in den stürmischen, brodelnden Jahren der ersten Planjahrfrüchte gesiegt, als entschieden wurde, ob die Arbeiter und Bauern unseres Landes in der ihnen von der Geschichte zugewiesenen kürzesten Frist insulandei sind, die Grundlagen des Sozialismus zu schaffen, die Heimat in einen mächtigen Sozialismus zu verwandeln.

Wir haben in den harten, flammenden Jahren des Großen

Vaterländischen Krieges gesiegt, als entschieden wurde, ob der Sozialismus imstande ist, den Ansturm der Stoßkräfte des Westimperialismus zu widerstehen, die Menschheit vor faschistischer Sklaverei zu retten.

Wir haben dann auch in den schweren, spannungsgeladenen Nachkriegsjahren gesiegt, trotz kalten Krieges und blutiger Erpressung gelangt es, die zerstörte Wirtschaft schnell wieder aufzubauen und in die Spitzenpositionen des wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts aufzurücken.

Seit mehr als dreißig Jahren lebt das Sowjetland in Frieden. (Beifall) Die entwickelte sozialistische Gesellschaft als Resultat des historischen Schöpferlebens der Massen wurde erreicht. Sie existiert und wird vervollkommen. (Beifall).

Ruhm und Ehre dem sieghaften Sowjetvolk! (Anhaltender Beifall).

Ruhm und Ehre allen Generationen der sowjetischen Menschen, den Männern und Frauen, den Kommunisten und Parteilosen, die unter Einsatz all ihrer Kräfte, ihrer Energie und, wenn es darauf ankam, sogar ihres Lebens ihr Heimatland zu den Gipfeln des sozialen Fortschritts aufsteigen ließen! (Anhaltender Beifall).

Ruhm und Ehre allen Generationen der sowjetischen Menschen, die unter Einsatz all ihrer Kräfte, ihrer Energie und, wenn es darauf ankam, sogar ihres Lebens ihr Heimatland zu den Gipfeln des sozialen Fortschritts aufsteigen ließen! (Anhaltender Beifall).

Die meisten von Herzen kommenden Worte der Anerkennung und Liebe richten wir an die Veteranen der Revolution. An unserer Seite bleiben immer weniger von denen, die im Oktober 1917 unter dem Banner der Leninschen Partei zum Sturmangriff gegen die alte Welt übergingen. Doch erstet vor uns immer mehr die Größe ihrer Heldentat. Ruhm und Ehre den Bahnbrechern des Oktober! (Anhaltender Beifall).

In diesen Festtagen denken wir voller Anerkennung der revolutionären Solidarität, die unsere Klassenbrüder im Ausland unabänderlich gegenüber dem Land der Sowjets an den Tag gelegt haben. Ihre entschlossenen Aktionen helfen wiederholt die aggressiven Pläne des Imperialismus durchkreuzen. Es lebe der proletarische Internationalismus, die mächtige Waffe der Werktätigen aller Länder! (Anhaltender Beifall).

ungen, alle Wandlungen in unserem Lande hauptsächlich darauf abzielen, jedem Menschen wahrhaft menschenwürdige Lebensbedingungen zu gewährleisten. Sie hat aus neue überzeugend veranschaulicht, daß Freiheit, Menschenrechte, Demokratie und soziale Gerechtigkeit Begriffe sind, die nur im Sozialismus wirklich ihren Inhalt erlangen. (Beifall).

Genossen! Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellte unser Land, unser Volk in die Vorhut des sozialen Fortschritts. Und heute, 60 Jahre später, nehmen wir in seinen vorersten Stufen den gebührenden Platz ein. Denn wir haben als erste auf der Erde eine entwickelte sozialistische Gesellschaft geschaffen, wir bauen als erste den Kommunismus auf. (Anhaltender Beifall).

Noch nie verfügte unser Land über ein so riesiges ökonomisches und wissenschaftlich-technisches Potential! Noch nie war seine Verteidigungsfähigkeit so stark, so verläßlich. (Beifall). Noch nie hatten wir so günstige Möglichkeiten, die Aufgaben zu lösen, um deren Wollstand der Revolution vollzogen wurde: den Wohlstand der Massen zu heben, die sozialistische Demokratie zu entfalten, die Persönlichkeit allseitig zu entwickeln.

In der völligen Ausschöpfung der Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus liegt im Grunde genommen das Pathos unserer Tage. Daraus ergibt sich auch das Maß der Verantwortung, die uns heute von der Geschichte auferlegt ist.

Die Partei, ihr Zentralkomitee sind sich dieser Verantwortung bewußt. Der XXIV. und XXV. Parteitag der KPdSU bestimmen die Strategie und Taktik des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen, überaus wichtigen Epoche unserer Geschichte.

Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. Die Produktion, auf eine höhere Effektivität und Qualität der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit genossen.

Diesen Kurs steuern, haben wir bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen. Nimmt man als Ausgangspunkt das Jahr 1967, das Jahr, als das Sowjetland ihren 50. Gründungstag beging, so hat sich seitdem das Wirtschaftspotential des Landes praktisch verdoppelt. (Beifall). Aber wohl nicht minder wichtig sind die qualitativen Veränderungen. Zu einem immer wirksameren Faktor der volkswirtschaftlichen Entwicklung wird der wissenschaftlich-technische Fortschritt. Vorrangig entwickeln sich die neuesten Produktionsgewisse. Unentwegt steigt die Arbeitsproduktivität.

Entsprechend dem Kurs der Partei wird die Entwicklung der Wirtschaft immer mehr auf die Lösung der vielseitigsten Aufgaben orientiert, die unmittelbar mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen zusammenhängen.

Die Lösung dieser Aufgaben wird in vieler Hinsicht durch die Lage im Agrarsektor der Wirtschaft bestimmt. Man kann ohne weiteres behaupten, daß in der Geschichte unseres Landes noch nie so viel der Aufmerksamkeit der Landwirtschaft gelten wurde. Binnen einer kurzen Frist wurden die materielle-technische Basis und die Ökonomie des Dorfes von Grund auf umgestaltet. In beispiellosem Ausmaß sind die Arbeiten zur Melioration, komplexen Mechanisierung und Chemisierung angefallen. Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. 1967 kamen wir, ich möchte daran erinnern, auf 148 Millionen Tonnen Getreide, 11,5 Millionen Tonnen Fleisch und etwa 6 Millionen Tonnen Baumwollwolle. Dieses Jahr aber, das witterungsmäßig nicht im günstigsten, ja nicht im durchschnittlichen Ausmaß, werden 184 Millionen Tonnen Getreide, an die 15 Millionen Tonnen Fleisch und 8,4 Millionen Tonnen Baumwollwolle erzeugt. (Beifall). Ich denke, diese Zahlen verdienen eine gebührende Würdigung. (Beifall), obwohl wir uns dessen bewußt sind, daß noch nicht alle sozialen Aufgaben nachgefolgt sind. Die Partei setzt sich beharrlich dafür ein, daß dieser Wirtschaftswachstum die wachsenden Bedürfnisse des Landes restlos deckt.

Einen beachtlichen Fortschritt weist auch die Lösung eines so komplizierten und enormen Mit der erforderten Problems wie der Wohnungsfrage auf. Ein Drittel des gesamten während der ganzen Zeit der Sowjetmacht erbauten Wohnraums entfällt auf das jüngste Jahrzehnt. (Beifall). 110 Millionen unserer Landsleute erleben in diesen Jahren das frohe Gefühl, in eine neue Wohnung einzziehen zu können. (Beifall).

Große Ressourcen wurden für die Erweiterung der Produktion von Konsumgütern bereitgestellt. Innerhalb von zehn Jahren hat unsere Industrie den Ausstoß ihrer Erzeugnisse praktisch verdoppelt, sie weitgehend erneuert und verbessert. Auf das Doppelte ist auch der Einzelhandelsumsatz angewachsen. Die Nachfrage der sowjetischen Menschen nach den vielfältigen Konsumgütern, die ein- oder kurzzeitig als Mangelwaren galten, wird befriedigt.

Der Aufstieg der Wirtschaft hat es ermöglicht, wesentlich die Löhne und Gehälter anzuhoben und den gesellschaftlichen Konsumstandards zu vergrößern. Das Realeinkommen der sowjetischen Menschen ist innerhalb von zehn Jahren um das Fünffache angewachsen. Besonders möchte ich vermerken, daß in dieser Zeit das Lebensniveau der werktätigen Landbevölkerung beachtlich gewachsen ist und sich ihre Lebensweise verbessert hat. Jedes Jahr ist ein überzeugender Beweis für die enormen Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus. Mit neuer Kraft zeigt sich dies im Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zum Jubiläum der Oktoberrevolution. (Beifall). Die sowjetischen Menschen zeigen erhöhte Verpflichtung und hängen an ihr Wort. Sie überboten haben. Das Heimatland dankt der Teilnehmern der Jubiläumswacht, allen, die den ruhmvollen Jahrestag der Großen Revolution durch heldenmütige Arbeit begangen haben! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Wenn die Erfolge gebührend würdigen, begreifen wir sehr wohl, daß es bei uns noch genug Probleme gibt, daß vor uns noch ein riesiges Betätigungsfeld liegt.

Die Hauptprioritäten unserer Arbeit, die konkreten Tagesaufgaben sind durch die jüngsten Parteitag und Planberatungen des Zentralkomitees festgelegt. Ihre Beschlüsse sind bekannt. Sie richten neue, noch höhere Forderungen an die Tätigkeit der Kader, an die Arbeit aller Werktätigen. Diese Anforderungen

hängen damit zusammen, daß die gesellschaftliche Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen immer kompliziertere Aufgaben stellt. Je komplizierter aber die Aufgaben, je komplizierter die Arbeit, desto wichtiger ist das Abstimmen und Koordinieren, die Disziplin, ja alles, was sich als hohe Organisiertheit bezeichnen läßt.

Hohe Organisiertheit auf allen Ebenen, in allen Teilen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsleitung, an jedem Arbeitsplatz ist eine unerläßliche, obligatorische Voraussetzung für die Lösung der von XXV. Parteitag gestellten Aufgaben.

Zugleich ist das eine sehr wichtige Voraussetzung für die Lösung auch jener Probleme, die in Zukunft unserer warten. Bereits zu Beginn der Sowjetmacht sagte Wladimir Iljitsch Lenin: „Wir brauchen für eine rasche Aufschwüngen, dafür daß unser Land mächtig und reich werde, das haben, was gebraucht wird, sowohl in den Naturschätzen als auch in den Reserven an menschlichen Kräften sowie in dem herrlichen Eland, den die große Revolution der Sowjetmacht dem Lande verliehen hat.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 36, S. 40, russ.). (Beifall). Heute kommt dazu das riesige ökonomische und wissenschaftlich-technische Potential wie auch die reiche Erfahrung beim Aufbau eines neuen Lebens. Wir haben wirklich alles, um sicheren Schrittes dem ersten Ziel, dem Kommunismus entgegenzugehen, um immer neue Gipfel des Fortschritts zu erstürmen.

Aber das sind eben Gipfel, Genossen. Der Aufstieg zu diesen Gipfeln kann steil und schwer sein. Um ihn aber, technisch gesprochen, unter optimalen Bedingungen zu bewältigen, kommt es darauf an, schon die heutigen Pläne auf die Lösung der Aufgaben, die uns heute als Tagesaufgaben auszurichten. So verfährt denn auch die Partei. (Beifall).

Die Orientierung nicht nur auf die laufenden Erfordernisse, sondern auch auf die Zukunft ist unter anderem für unsere Agrarpolitik kennzeichnend. Wir arbeiten auf eine durchgreifende Lösung des Nahrungsmittelproblems, die Befriedigung der zunehmenden Bedürfnisse des Landes für, und dies angesichts des Wachstums der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse, während die Bodenflächen die gleichen bleiben. Deshalb planen wir auch für die Zukunft eine beschleunigte, intensive Entwicklung aller Zweige der Landwirtschaft. Deshalb investieren wir in die Landwirtschaft heute und künftig große Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Eine beträchtliche Rolle fällt in diesen unseren Plänen der Nichtskwaldzone Rußlands zu. Dieses weitaufgebe Gebiet direkt im Herzen unseres Landes muß zu einer Zone hoher Ertragsleistung und Viehwirtschaft werden. Es wird unsere Nahrungsmittelressourcen bedeutend aufüllen.

Zukunftorientiert sind auch andere große Komplexprogramme, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden. Das sind vor allem Programme zur Entwicklung West- und Ostsibiriens, zum Bau der Bjalak-Amur-Magistrale sowie der Industrie- und Holztransportstrecken im Fernen Osten. Sie sollen den künftigen Bedarf der Volkswirtschaft an Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisen- und Buntmetallen, Holz und sonstigen Rohstoffen decken. Die Verwirklichung dieser Programme hat auch einen tiefen sozialen Sinn. Sie bewirkt die Erschließung vieler entlegener Gebiete und schafft, wo Tüdinge neue Städte entstehen, neue Kulturzentren, die die Entwicklung und künftigen großen Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Eine beträchtliche Rolle fällt in diesen unseren Plänen der Nichtskwaldzone Rußlands zu. Dieses weitaufgebe Gebiet direkt im Herzen unseres Landes muß zu einer Zone hoher Ertragsleistung und Viehwirtschaft werden. Es wird unsere Nahrungsmittelressourcen bedeutend aufüllen.

Zukunftorientiert sind auch andere große Komplexprogramme, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden. Das sind vor allem Programme zur Entwicklung West- und Ostsibiriens, zum Bau der Bjalak-Amur-Magistrale sowie der Industrie- und Holztransportstrecken im Fernen Osten. Sie sollen den künftigen Bedarf der Volkswirtschaft an Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisen- und Buntmetallen, Holz und sonstigen Rohstoffen decken. Die Verwirklichung dieser Programme hat auch einen tiefen sozialen Sinn. Sie bewirkt die Erschließung vieler entlegener Gebiete und schafft, wo Tüdinge neue Städte entstehen, neue Kulturzentren, die die Entwicklung und künftigen großen Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

## I. Die Sowjetunion in der Vorhut des sozialen Fortschritts

Genossen! Jedemal, wenn wir den Jahrestag der Revolution begehen, werden wir uns der Bedeutung des 10. Oktober, seiner mächtvollen Einwirkung auf den Lauf der Geschichte, auf die Geschichte der Welt erneut bewußt.

Die Oktoberrevolution löste natürlich vor allem die Probleme unseres Landes, Probleme, die von seiner Geschichte, von seinen konkreten Verhältnissen auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Ihren Wesen nach waren dies jedoch keine lokalen, sondern allgemeine Probleme, wo die sich die gesamte Menschheit durch den Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung stellt. Sie hat die weltgeschichtliche Bedeutung der Oktoberrevolution besteht ja gerade darin, daß sie den Weg zur Lösung dieser Probleme und damit zur Schaffung einer neuerartigen Zivilisation auf unserer Erde gebahnt hat. (Beifall).

Der Oktober hat die Möglichkeit bewiesen, die politischen Grundlagen der Gesellschaft einschneidend zu verändern. Das Proletariat Rußlands beantwortete die akute, die brennendste Frage der Politik, ob das Monopol der Ausbeuter ewig sei oder ob es durch die Macht der Werktätigen abgelöst werden könne und müsse.

Die sechs Jahrzehnte sozialistischen Aufbaus veranschaulichen aufs überzeugendste, wozu die arbeitenden Menschen fähig sind, die die politische Führung der Gesellschaft und die Verantwortung für die Geschichte des Landes übernehmen haben. Diese Jahrzehnte haben bewiesen, daß es eine die Massen erziehlige, ohne das sozialistische Staatswesen, einen Weg zum Sozialismus weder gab noch gibt. (Beifall).

Mit dem Sieg des Oktober bot sich für die arbeitenden Menschen zum erstenmal die Möglichkeit, mit der Ausbeutung aufzuräumen und aus dem Bannkreis einer sich spontan entwickelnden Wirtschaft auszubrechen. Dieses Schlüsselproblem des Privilegaten gelöst, an dessen Stelle das gesellschaftliche Eigentum trat. Anarchie der Produktion wich wissenschaftlicher, planmäßiger Leitung der Wirtschaft.

Binnen einer relativ ungenau kurzen Frist verwandelte sich das riesige rückständige Land in ein Land mit hochentwickelter Industrie und kollektivierter Landwirtschaft. Lediglich zweieinhalb Arbeitstage braucht unsere Industrie, um ebensoviel Erzeugnisse wie im ganzen Jahr 1913 herzustellen. (Beifall). Heute übersteigen mehr Industrierzeugnisse als vor einem Vierteljahrhundert die ganze Welt. Das gewaltige Wirtschaftswachstum des ersten sozialistischen Landes der Geschichte ist ein Ergebnis der Befreiung der Arbeit, ein Ergebnis des Schaffens von Menschen, die sich bewußt sind, daß sie für sich selbst, für das Gemeinwohl arbeiten. (Beifall).

Der Oktober und der Sozialismus haben die Geschichte der Menschheit auch um die Erfahrungen der geistigen Befreiung der Werktätigen bereichert. Zu den „Genemissen“ der Unterdrückter gehörte stets, daß es unmittelbare moralische Gewalt einzusetzen. Die herrschenden Klassen erschweren den Werktätigen auf jede erdenkliche Weise den Zugang zur Bildung und Kultur und hielten sie im Banne falscher Ideen und Vorstellungen. Ebendeshalb wurde in unserem Land die Kulturrevolution, eine ganzesystematische Fortsetzung der politischen Revolution.

Während der Lebensdauer einer Generation hat sich das Sowjetland völlig und für immer vom schweren Joch des Analphabetentums befreit. Die Werktätigen wurden zu aktiven Teilnehmern am Kulturgeschehen, zu Schöpfern geistiger Werte. Aus dem Schoß des Volkes ist eine neue, sozialistische Intelligenz hervorgegangen, die dem Heimatland durch überragende Leistungen der Wissenschaft und Technik, der Literatur und Kunst zu neuem Ruhm verholfen hat. So, wie es das Sowjetvolk, der Menschheit ertriumphiert hatten, kam es zur Verbindung,

zur historischen Verbindung von Arbeit und Kultur. (Beifall). Dies war in der Geschichte unseres Landes, in der Geschichte der gesamten Weltkultur eine Wende von weittragender Bedeutung. (Beifall).

Ein besonderer Platz unter den Errungenschaften des Oktober gebührt der Lösung der nationalen Frage, einer der schmerzvollsten, der dramatischsten Fragen in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft.

Indem die Partei, indem Wladimir Iljitsch Lenin auf das Kompendium der Wertigkeiten aller Nationen und Völker sich hinwirkten, trat sie immer für das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, für deren völlige und unbedingte Gleichberechtigung ein. Der Sieg des Oktober war zugleich ein Sieg im Kampf um nationale Befreiung. (Beifall). Zum erstenmal erlangte die Völker des einstmaligen zaristischen Rußland die Möglichkeit der historischen Wahl, das Recht, ihr Schicksal selbst zu bestimmen.

Sie trafen ihre Wahl. Sie vereinigten sich freiwillig zu einem mächtigen Bundesstaat und beschränkten, gestützt auf die unumstößliche Hilfe des russischen Volkes, entschlossen den Weg des neuen Lebens. (Beifall).

Die Kraft der Geschlossenheit und der gegenseitigen Hilfe der Völker verließ der Entwicklung aller Republiken eine beispiellose Beschleunigung. An die Stelle von Feindseligkeit und Misstrauen trat die Freundschaft und gegenseitige Achtung. (Beifall).

Dort, wo jahrhundertlang die Mentalität des nationalen Egoismus kultiviert wurde, trat sich der Internationalismus unwillkürlich durchgesetzt. In neuen, leuchtenden Farben strahlten die wechselseitig bereicherten nationalen Kulturen, die die einheitliche sozialistische Sowjetkultur bilden.

Gleichheit, Brüderlichkeit und unverbrüchliche Einheit der Völker der Sowjetunion — all das ist Tatsache geworden. (Beifall). Eine neue historische Menschheitsgemeinschaft — das Sowjetvolk — hat sich herausgebildet. Der fortschreitende Prozeß der Nationen durchdringt alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft. Das ist, Genossen, ein prächtiges Ergebnis der Leninschen Nationalitätenpolitik, das ist unsere Erfahrung, deren weltgeschichtliche Bedeutung unbestreitbar ist. (Anhaltender Beifall).

Zu den großen Errungenschaften des Oktober gehört, daß sich die Prinzipien der sozialen Gleichheit und Gerechtigkeit durchgesetzt haben. Mit vollem Recht sagen wir: keine Gesellschaft, die es jemals auf der Erde gab, hat für die Volksmassen, für die Werktätigen so viel getan, so viel tun können wie der Sozialismus. (Beifall). Jeder sowjetische Mensch genießt die ganze Fülle an Rechten und Freiheiten, die es ihm ermöglichen, am politischen Leben aktiv teilzunehmen. Jeder sowjetische Mensch kann entsprechend seiner Berufung und seinen Fähigkeiten den Lebensweg wählen und dem Vaterland, seinem Volk nützlich sein.

Ständig verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen. Der Sowjetbürger kennt weder das ermüdernde Gefühl der Angst vor dem morgigen Tag noch die Furcht, ohne Arbeit, ohne ärztliche Hilfe, ohne Dach über dem Kopf zu leben. Die Gesellschaft wacht über seine Rechte und Interessen, sie schützt seine Würde als Staatsbürger, seine Menschenwürde.

Gewissenhafte Arbeit, hohes Bewußtsein der Bürgerpflicht, hohe ideologische und moralische Eigenschaften — das ist es, was die Sowjetunion zu einer der mächtigsten Nationen der Welt macht. Das ist denn auch ein unvergänglicher Quell der schöpferischen Initiative, der geistigen Entwicklung, der Persönlichkeit. Das ist der überzeugendste Ausdruck der sozialen Gerechtigkeit und sozialen Gleichheit. (Beifall).

Die deutsche Arbeiterbewegung, die Sowjetunion verbindet. Sie hat einmal mehr bestätigt, daß alle Umgestal-

ten, alle Wandlungen in unserem Lande hauptsächlich darauf abzielen, jedem Menschen wahrhaft menschenwürdige Lebensbedingungen zu gewährleisten. Sie hat aus neue überzeugend veranschaulicht, daß Freiheit, Menschenrechte, Demokratie und soziale Gerechtigkeit Begriffe sind, die nur im Sozialismus wirklich ihren Inhalt erlangen. (Beifall).

Genossen! Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellte unser Land, unser Volk in die Vorhut des sozialen Fortschritts. Und heute, 60 Jahre später, nehmen wir in seinen vorersten Stufen den gebührenden Platz ein. Denn wir haben als erste auf der Erde eine entwickelte sozialistische Gesellschaft geschaffen, wir bauen als erste den Kommunismus auf. (Anhaltender Beifall).

Noch nie verfügte unser Land über ein so riesiges ökonomisches und wissenschaftlich-technisches Potential! Noch nie war seine Verteidigungsfähigkeit so stark, so verläßlich. (Beifall). Noch nie hatten wir so günstige Möglichkeiten, die Aufgaben zu lösen, um deren Wohlstand der Revolution vollzogen wurde: den Wohlstand der Massen zu heben, die sozialistische Demokratie zu entfalten, die Persönlichkeit allseitig zu entwickeln.

In der völligen Ausschöpfung der Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus liegt im Grunde genommen das Pathos unserer Tage. Daraus ergibt sich auch das Maß der Verantwortung, die uns heute von der Geschichte auferlegt ist.

Die Partei, ihr Zentralkomitee sind sich dieser Verantwortung bewußt. Der XXIV. und XXV. Parteitag der KPdSU bestimmen die Strategie und Taktik des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen, überaus wichtigen Epoche unserer Geschichte.

Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. Die Produktion, auf eine höhere Effektivität und Qualität der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit genossen.

Diesen Kurs steuern, haben wir bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen. Nimmt man als Ausgangspunkt das Jahr 1967, das Jahr, als das Sowjetland ihren 50. Gründungstag beging, so hat sich seitdem das Wirtschaftspotential des Landes praktisch verdoppelt. (Beifall). Aber wohl nicht minder wichtig sind die qualitativen Veränderungen. Zu einem immer wirksameren Faktor der volkswirtschaftlichen Entwicklung wird der wissenschaftlich-technische Fortschritt. Vorrangig entwickeln sich die neuesten Produktionsgewisse. Unentwegt steigt die Arbeitsproduktivität.

Entsprechend dem Kurs der Partei wird die Entwicklung der Wirtschaft immer mehr auf die Lösung der vielseitigsten Aufgaben orientiert, die unmittelbar mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen zusammenhängen.

Die Lösung dieser Aufgaben wird in vieler Hinsicht durch die Lage im Agrarsektor der Wirtschaft bestimmt. Man kann ohne weiteres behaupten, daß in der Geschichte unseres Landes noch nie so viel der Aufmerksamkeit der Landwirtschaft gelten wurde. Binnen einer kurzen Frist wurden die materielle-technische Basis und die Ökonomie des Dorfes von Grund auf umgestaltet. In beispiellosem Ausmaß sind die Arbeiten zur Melioration, komplexen Mechanisierung und Chemisierung angefallen. Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. 1967 kamen wir, ich möchte daran erinnern, auf 148 Millionen Tonnen Getreide, 11,5 Millionen Tonnen Fleisch und etwa 6 Millionen Tonnen Baumwollwolle. Dieses Jahr aber, das witterungsmäßig nicht im günstigsten, ja nicht im durchschnittlichen Ausmaß, werden 184 Millionen Tonnen Getreide, an die 15 Millionen Tonnen Fleisch und 8,4 Millionen Tonnen Baumwollwolle erzeugt. (Beifall). Ich denke, diese Zahlen verdienen eine gebührende Würdigung. (Beifall), obwohl wir uns dessen bewußt sind, daß noch nicht alle sozialen Aufgaben nachgefolgt sind. Die Partei setzt sich beharrlich dafür ein, daß dieser Wirtschaftswachstum die wachsenden Bedürfnisse des Landes restlos deckt.

Einen beachtlichen Fortschritt weist auch die Lösung eines so komplizierten und enormen Mit der erforderten Problems wie der Wohnungsfrage auf. Ein Drittel des gesamten während der ganzen Zeit der Sowjetmacht erbauten Wohnraums entfällt auf das jüngste Jahrzehnt. (Beifall). 110 Millionen unserer Landsleute erleben in diesen Jahren das frohe Gefühl, in eine neue Wohnung einzziehen zu können. (Beifall).

Große Ressourcen wurden für die Erweiterung der Produktion von Konsumgütern bereitgestellt. Innerhalb von zehn Jahren hat unsere Industrie den Ausstoß ihrer Erzeugnisse praktisch verdoppelt, sie weitgehend erneuert und verbessert. Auf das Doppelte ist auch der Einzelhandelsumsatz angewachsen. Die Nachfrage der sowjetischen Menschen nach den vielfältigen Konsumgütern, die ein- oder kurzzeitig als Mangelwaren galten, wird befriedigt.

Der Aufstieg der Wirtschaft hat es ermöglicht, wesentlich die Löhne und Gehälter anzuhoben und den gesellschaftlichen Konsumstandards zu vergrößern. Das Realeinkommen der sowjetischen Menschen ist innerhalb von zehn Jahren um das Fünffache angewachsen. Besonders möchte ich vermerken, daß in dieser Zeit das Lebensniveau der werktätigen Landbevölkerung beachtlich gewachsen ist und sich ihre Lebensweise verbessert hat. Jedes Jahr ist ein überzeugender Beweis für die enormen Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus. Mit neuer Kraft zeigt sich dies im Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zum Jubiläum der Oktoberrevolution. (Beifall). Die sowjetischen Menschen zeigen erhöhte Verpflichtung und hängen an ihr Wort. Sie überboten haben. Das Heimatland dankt der Teilnehmern der Jubiläumswacht, allen, die den ruhmvollen Jahrestag der Großen Revolution durch heldenmütige Arbeit begangen haben! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Wenn die Erfolge gebührend würdigen, begreifen wir sehr wohl, daß es bei uns noch genug Probleme gibt, daß vor uns noch ein riesiges Betätigungsfeld liegt.

Die Hauptprioritäten unserer Arbeit, die konkreten Tagesaufgaben sind durch die jüngsten Parteitag und Planberatungen des Zentralkomitees festgelegt. Ihre Beschlüsse sind bekannt. Sie richten neue, noch höhere Forderungen an die Tätigkeit der Kader, an die Arbeit aller Werktätigen. Diese Anforderungen

hängen damit zusammen, daß die gesellschaftliche Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen immer kompliziertere Aufgaben stellt. Je komplizierter aber die Aufgaben, je komplizierter die Arbeit, desto wichtiger ist das Abstimmen und Koordinieren, die Disziplin, ja alles, was sich als hohe Organisiertheit bezeichnen läßt.

Hohe Organisiertheit auf allen Ebenen, in allen Teilen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsleitung, an jedem Arbeitsplatz ist eine unerläßliche, obligatorische Voraussetzung für die Lösung der von XXV. Parteitag gestellten Aufgaben.

Zugleich ist das eine sehr wichtige Voraussetzung für die Lösung auch jener Probleme, die in Zukunft unserer warten. Bereits zu Beginn der Sowjetmacht sagte Wladimir Iljitsch Lenin: „Wir brauchen für eine rasche Aufschwüngen, dafür daß unser Land mächtig und reich werde, das haben, was gebraucht wird, sowohl in den Naturschätzen als auch in den Reserven an menschlichen Kräften sowie in dem herrlichen Eland, den die große Revolution der Sowjetmacht dem Lande verliehen hat.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 36, S. 40, russ.). (Beifall). Heute kommt dazu das riesige ökonomische und wissenschaftlich-technische Potential wie auch die reiche Erfahrung beim Aufbau eines neuen Lebens. Wir haben wirklich alles, um sicheren Schrittes dem ersten Ziel, dem Kommunismus entgegenzugehen, um immer neue Gipfel des Fortschritts zu erstürmen.

Aber das sind eben Gipfel, Genossen. Der Aufstieg zu diesen Gipfeln kann steil und schwer sein. Um ihn aber, technisch gesprochen, unter optimalen Bedingungen zu bewältigen, kommt es darauf an, schon die heutigen Pläne auf die Lösung der Aufgaben, die uns heute als Tagesaufgaben auszurichten. So verfährt denn auch die Partei. (Beifall).

Die Orientierung nicht nur auf die laufenden Erfordernisse, sondern auch auf die Zukunft ist unter anderem für unsere Agrarpolitik kennzeichnend. Wir arbeiten auf eine durchgreifende Lösung des Nahrungsmittelproblems, die Befriedigung der zunehmenden Bedürfnisse des Landes für, und dies angesichts des Wachstums der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse, während die Bodenflächen die gleichen bleiben. Deshalb planen wir auch für die Zukunft eine beschleunigte, intensive Entwicklung aller Zweige der Landwirtschaft. Deshalb investieren wir in die Landwirtschaft heute und künftig große Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Eine beträchtliche Rolle fällt in diesen unseren Plänen der Nichtskwaldzone Rußlands zu. Dieses weitaufgebe Gebiet direkt im Herzen unseres Landes muß zu einer Zone hoher Ertragsleistung und Viehwirtschaft werden. Es wird unsere Nahrungsmittelressourcen bedeutend aufüllen.

Zukunftorientiert sind auch andere große Komplexprogramme, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden. Das sind vor allem Programme zur Entwicklung West- und Ostsibiriens, zum Bau der Bjalak-Amur-Magistrale sowie der Industrie- und Holztransportstrecken im Fernen Osten. Sie sollen den künftigen Bedarf der Volkswirtschaft an Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisen- und Buntmetallen, Holz und sonstigen Rohstoffen decken. Die Verwirklichung dieser Programme hat auch einen tiefen sozialen Sinn. Sie bewirkt die Erschließung vieler entlegener Gebiete und schafft, wo Tüdinge neue Städte entstehen, neue Kulturzentren, die die Entwicklung und künftigen großen Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Die sechs Jahrzehnte sozialistischen Aufbaus veranschaulichen aufs überzeugendste, wozu die arbeitenden Menschen fähig sind, die die politische Führung der Gesellschaft und die Verantwortung für die Geschichte des Landes übernehmen haben. Diese Jahrzehnte haben bewiesen, daß es eine die Massen erziehlige, ohne das sozialistische Staatswesen, einen Weg zum Sozialismus weder gab noch gibt. (Beifall).

Mit dem Sieg des Oktober bot sich für die arbeitenden Menschen zum erstenmal die Möglichkeit, mit der Ausbeutung aufzuräumen und aus dem Bannkreis einer sich spontan entwickelnden Wirtschaft auszubrechen. Dieses Schlüsselproblem des Privilegaten gelöst, an dessen Stelle das gesellschaftliche Eigentum trat. Anarchie der Produktion wich wissenschaftlicher, planmäßiger Leitung der Wirtschaft.

Binnen einer relativ ungenau kurzen Frist verwandelte sich das riesige rückständige Land in ein Land mit hochentwickelter Industrie und kollektivierter Landwirtschaft. Lediglich zweieinhalb Arbeitstage braucht unsere Industrie, um ebensoviel Erzeugnisse wie im ganzen Jahr 1913 herzustellen. (Beifall). Heute übersteigen mehr Industrierzeugnisse als vor einem Vierteljahrhundert die ganze Welt. Das gewaltige Wirtschaftswachstum des ersten sozialistischen Landes der Geschichte ist ein Ergebnis der Befreiung der Arbeit, ein Ergebnis des Schaffens von Menschen, die sich bewußt sind, daß sie für sich selbst, für das Gemeinwohl arbeiten. (Beifall).

Der Oktober und der Sozialismus haben die Geschichte der Menschheit auch um die Erfahrungen der geistigen Befreiung der Werktätigen bereichert. Zu den „Genemissen“ der Unterdrückter gehörte stets, daß es unmittelbare moralische Gewalt einzusetzen. Die herrschenden Klassen erschweren den Werktätigen auf jede erdenkliche Weise den Zugang zur Bildung und Kultur und hielten sie im Banne falscher Ideen und Vorstellungen. Ebendeshalb wurde in unserem Land die Kulturrevolution, eine ganzesystematische Fortsetzung der politischen Revolution.

Während der Lebensdauer einer Generation hat sich das Sowjetland völlig und für immer vom schweren Joch des Analphabetentums befreit. Die Werktätigen wurden zu aktiven Teilnehmern am Kulturgeschehen, zu Schöpfern geistiger Werte. Aus dem Schoß des Volkes ist eine neue, sozialistische Intelligenz hervorgegangen, die dem Heimatland durch überragende Leistungen der Wissenschaft und Technik, der Literatur und Kunst zu neuem Ruhm verholfen hat. So, wie es das Sowjetvolk, der Menschheit ertriumphiert hatten, kam es zur Verbindung,

zur historischen Verbindung von Arbeit und Kultur. (Beifall). Dies war in der Geschichte unseres Landes, in der Geschichte der gesamten Weltkultur eine Wende von weittragender Bedeutung. (Beifall).

Ein besonderer Platz unter den Errungenschaften des Oktober gebührt der Lösung der nationalen Frage, einer der schmerzvollsten, der dramatischsten Fragen in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft.

Indem die Partei, indem Wladimir Iljitsch Lenin auf das Kompendium der Wertigkeiten aller Nationen und Völker sich hinwirkten, trat sie immer für das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, für deren völlige und unbedingte Gleichberechtigung ein. Der Sieg des Oktober war zugleich ein Sieg im Kampf um nationale Befreiung. (Beifall). Zum erstenmal erlangte die Völker des einstmaligen zaristischen Rußland die Möglichkeit der historischen Wahl, das Recht, ihr Schicksal selbst zu bestimmen.

Sie trafen ihre Wahl. Sie vereinigten sich freiwillig zu einem mächtigen Bundesstaat und beschränkten, gestützt auf die unumstößliche Hilfe des russischen Volkes, entschlossen den Weg des neuen Lebens. (Beifall).

Die Kraft der Geschlossenheit und der gegenseitigen Hilfe der Völker verließ der Entwicklung aller Republiken eine beispiellose Beschleunigung. An die Stelle von Feindseligkeit und Misstrauen trat die Freundschaft und gegenseitige Achtung. (Beifall).

Dort, wo jahrhundertlang die Mentalität des nationalen Egoismus kultiviert wurde, trat sich der Internationalismus unwillkürlich durchgesetzt. In neuen, leuchtenden Farben strahlten die wechselseitig bereicherten nationalen Kulturen, die die einheitliche sozialistische Sowjetkultur bilden.

Gleichheit, Brüderlichkeit und unverbrüchliche Einheit der Völker der Sowjetunion — all das ist Tatsache geworden. (Beifall). Eine neue historische Menschheitsgemeinschaft — das Sowjetvolk — hat sich herausgebildet. Der fortschreitende Prozeß der Nationen durchdringt alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft. Das ist, Genossen, ein prächtiges Ergebnis der Leninschen Nationalitätenpolitik, das ist unsere Erfahrung, deren weltgeschichtliche Bedeutung unbestreitbar ist. (Anhaltender Beifall).

Zu den großen Errungenschaften des Oktober gehört, daß sich die Prinzipien der sozialen Gleichheit und Gerechtigkeit durchgesetzt haben. Mit vollem Recht sagen wir: keine Gesellschaft, die es jemals auf der Erde gab, hat für die Volksmassen, für die Werktätigen so viel getan, so viel tun können wie der Sozialismus. (Beifall). Jeder sowjetische Mensch genießt die ganze Fülle an Rechten und Freiheiten, die es ihm ermöglichen, am politischen Leben aktiv teilzunehmen. Jeder sowjetische Mensch kann entsprechend seiner Berufung und seinen Fähigkeiten den Lebensweg wählen und dem Vaterland, seinem Volk nützlich sein.

Ständig verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen. Der Sowjetbürger kennt weder das ermüdernde Gefühl der Angst vor dem morgigen Tag noch die Furcht, ohne Arbeit, ohne ärztliche Hilfe, ohne Dach über dem Kopf zu leben. Die Gesellschaft wacht über seine Rechte und Interessen, sie schützt seine Würde als Staatsbürger, seine Menschenwürde.

Gewissenhafte Arbeit, hohes Bewußtsein der Bürgerpflicht, hohe ideologische und moralische Eigenschaften — das ist es, was die Sowjetunion zu einer der mächtigsten Nationen der Welt macht. Das ist denn auch ein unvergänglicher Quell der schöpferischen Initiative, der geistigen Entwicklung, der Persönlichkeit. Das ist der überzeugendste Ausdruck der sozialen Gerechtigkeit und sozialen Gleichheit. (Beifall).

Die deutsche Arbeiterbewegung, die Sowjetunion verbindet. Sie hat einmal mehr bestätigt, daß alle Umgestal-

ten, alle Wandlungen in unserem Lande hauptsächlich darauf abzielen, jedem Menschen wahrhaft menschenwürdige Lebensbedingungen zu gewährleisten. Sie hat aus neue überzeugend veranschaulicht, daß Freiheit, Menschenrechte, Demokratie und soziale Gerechtigkeit Begriffe sind, die nur im Sozialismus wirklich ihren Inhalt erlangen. (Beifall).

Genossen! Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellte unser Land, unser Volk in die Vorhut des sozialen Fortschritts. Und heute, 60 Jahre später, nehmen wir in seinen vorersten Stufen den gebührenden Platz ein. Denn wir haben als erste auf der Erde eine entwickelte sozialistische Gesellschaft geschaffen, wir bauen als erste den Kommunismus auf. (Anhaltender Beifall).

Noch nie verfügte unser Land über ein so riesiges ökonomisches und wissenschaftlich-technisches Potential! Noch nie war seine Verteidigungsfähigkeit so stark, so verläßlich. (Beifall). Noch nie hatten wir so günstige Möglichkeiten, die Aufgaben zu lösen, um deren Wohlstand der Revolution vollzogen wurde: den Wohlstand der Massen zu heben, die sozialistische Demokratie zu entfalten, die Persönlichkeit allseitig zu entwickeln.

In der völligen Ausschöpfung der Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus liegt im Grunde genommen das Pathos unserer Tage. Daraus ergibt sich auch das Maß der Verantwortung, die uns heute von der Geschichte auferlegt ist.

Die Partei, ihr Zentralkomitee sind sich dieser Verantwortung bewußt. Der XXIV. und XXV. Parteitag der KPdSU bestimmen die Strategie und Taktik des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen, überaus wichtigen Epoche unserer Geschichte.

Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. Die Produktion, auf eine höhere Effektivität und Qualität der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit genossen.

Diesen Kurs steuern, haben wir bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen. Nimmt man als Ausgangspunkt das Jahr 1967, das Jahr, als das Sowjetland ihren 50. Gründungstag beging, so hat sich seitdem das Wirtschaftspotential des Landes praktisch verdoppelt. (Beifall). Aber wohl nicht minder wichtig sind die qualitativen Veränderungen. Zu einem immer wirksameren Faktor der volkswirtschaftlichen Entwicklung wird der wissenschaftlich-technische Fortschritt. Vorrangig entwickeln sich die neuesten Produktionsgewisse. Unentwegt steigt die Arbeitsproduktivität.

Entsprechend dem Kurs der Partei wird die Entwicklung der Wirtschaft immer mehr auf die Lösung der vielseitigsten Aufgaben orientiert, die unmittelbar mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen zusammenhängen.

Die Lösung dieser Aufgaben wird in vieler Hinsicht durch die Lage im Agrarsektor der Wirtschaft bestimmt. Man kann ohne weiteres behaupten, daß in der Geschichte unseres Landes noch nie so viel der Aufmerksamkeit der Landwirtschaft gelten wurde. Binnen einer kurzen Frist wurden die materielle-technische Basis und die Ökonomie des Dorfes von Grund auf umgestaltet. In beispiellosem Ausmaß sind die Arbeiten zur Melioration, komplexen Mechanisierung und Chemisierung angefallen. Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. 1967 kamen wir, ich möchte daran erinnern, auf 148 Millionen Tonnen Getreide, 11,5 Millionen Tonnen Fleisch und etwa 6 Millionen Tonnen Baumwollwolle. Dieses Jahr aber, das witterungsmäßig nicht im günstigsten, ja nicht im durchschnittlichen Ausmaß, werden 184 Millionen Tonnen Getreide, an die 15 Millionen Tonnen Fleisch und 8,4 Millionen Tonnen Baumwollwolle erzeugt. (Beifall). Ich denke, diese Zahlen verdienen eine gebührende Würdigung. (Beifall), obwohl wir uns dessen bewußt sind, daß noch nicht alle sozialen Aufgaben nachgefolgt sind. Die Partei setzt sich beharrlich dafür ein, daß dieser Wirtschaftswachstum die wachsenden Bedürfnisse des Landes restlos deckt.

Einen beachtlichen Fortschritt weist auch die Lösung eines so komplizierten und enormen Mit der erforderten Problems wie der Wohnungsfrage auf. Ein Drittel des gesamten während der ganzen Zeit der Sowjetmacht erbauten Wohnraums entfällt auf das jüngste Jahrzehnt. (Beifall). 110 Millionen unserer Landsleute erleben in diesen Jahren das frohe Gefühl, in eine neue Wohnung einzziehen zu können. (Beifall).

Große Ressourcen wurden für die Erweiterung der Produktion von Konsumgütern bereitgestellt. Innerhalb von zehn Jahren hat unsere Industrie den Ausstoß ihrer Erzeugnisse praktisch verdoppelt, sie weitgehend erneuert und verbessert. Auf das Doppelte ist auch der Einzelhandelsumsatz angewachsen. Die Nachfrage der sowjetischen Menschen nach den vielfältigen Konsumgütern, die ein- oder kurzzeitig als Mangelwaren galten, wird befriedigt.

Der Aufstieg der Wirtschaft hat es ermöglicht, wesentlich die Löhne und Gehälter anzuhoben und den gesellschaftlichen Konsumstandards zu vergrößern. Das Realeinkommen der sowjetischen Menschen ist innerhalb von zehn Jahren um das Fünffache angewachsen. Besonders möchte ich vermerken, daß in dieser Zeit das Lebensniveau der werktätigen Landbevölkerung beachtlich gewachsen ist und sich ihre Lebensweise verbessert hat. Jedes Jahr ist ein überzeugender Beweis für die enormen Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus. Mit neuer Kraft zeigt sich dies im Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zum Jubiläum der Oktoberrevolution. (Beifall). Die sowjetischen Menschen zeigen erhöhte Verpflichtung und hängen an ihr Wort. Sie überboten haben. Das Heimatland dankt der Teilnehmern der Jubiläumswacht, allen, die den ruhmvollen Jahrestag der Großen Revolution durch heldenmütige Arbeit begangen haben! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Wenn die Erfolge gebührend würdigen, begreifen wir sehr wohl, daß es bei uns noch genug Probleme gibt, daß vor uns noch ein riesiges Betätigungsfeld liegt.

Die Hauptprioritäten unserer Arbeit, die konkreten Tagesaufgaben sind durch die jüngsten Parteitag und Planberatungen des Zentralkomitees festgelegt. Ihre Beschlüsse sind bekannt. Sie richten neue, noch höhere Forderungen an die Tätigkeit der Kader, an die Arbeit aller Werktätigen. Diese Anforderungen

hängen damit zusammen, daß die gesellschaftliche Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen immer kompliziertere Aufgaben stellt. Je komplizierter aber die Aufgaben, je komplizierter die Arbeit, desto wichtiger ist das Abstimmen und Koordinieren, die Disziplin, ja alles, was sich als hohe Organisiertheit bezeichnen läßt.

Hohe Organisiertheit auf allen Ebenen, in allen Teilen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsleitung, an jedem Arbeitsplatz ist eine unerläßliche, obligatorische Voraussetzung für die Lösung der von XXV. Parteitag gestellten Aufgaben.

Zugleich ist das eine sehr wichtige Voraussetzung für die Lösung auch jener Probleme, die in Zukunft unserer warten. Bereits zu Beginn der Sowjetmacht sagte Wladimir Iljitsch Lenin: „Wir brauchen für eine rasche Aufschwüngen, dafür daß unser Land mächtig und reich werde, das haben, was gebraucht wird, sowohl in den Naturschätzen als auch in den Reserven an menschlichen Kräften sowie in dem herrlichen Eland, den die große Revolution der Sowjetmacht dem Lande verliehen hat.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 36, S. 40, russ.). (Beifall). Heute kommt dazu das riesige ökonomische und wissenschaftlich-technische Potential wie auch die reiche Erfahrung beim Aufbau eines neuen Lebens. Wir haben wirklich alles, um sicheren Schrittes dem ersten Ziel, dem Kommunismus entgegenzugehen, um immer neue Gipfel des Fortschritts zu erstürmen.

Aber das sind eben Gipfel, Genossen. Der Aufstieg zu diesen Gipfeln kann steil und schwer sein. Um ihn aber, technisch gesprochen, unter optimalen Bedingungen zu bewältigen, kommt es darauf an, schon die heutigen Pläne auf die Lösung der Aufgaben, die uns heute als Tagesaufgaben auszurichten. So verfährt denn auch die Partei. (Beifall).

Die Orientierung nicht nur auf die laufenden Erfordernisse, sondern auch auf die Zukunft ist unter anderem für unsere Agrarpolitik kennzeichnend. Wir arbeiten auf eine durchgreifende Lösung des Nahrungsmittelproblems, die Befriedigung der zunehmenden Bedürfnisse des Landes für, und dies angesichts des Wachstums der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse, während die Bodenflächen die gleichen bleiben. Deshalb planen wir auch für die Zukunft eine beschleunigte, intensive Entwicklung aller Zweige der Landwirtschaft. Deshalb investieren wir in die Landwirtschaft heute und künftig große Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Eine beträchtliche Rolle fällt in diesen unseren Plänen der Nichtskwaldzone Rußlands zu. Dieses weitaufgebe Gebiet direkt im Herzen unseres Landes muß zu einer Zone hoher Ertragsleistung und Viehwirtschaft werden. Es wird unsere Nahrungsmittelressourcen bedeutend aufüllen.

Zukunftorientiert sind auch andere große Komplexprogramme, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden. Das sind vor allem Programme zur Entwicklung West- und Ostsibiriens, zum Bau der Bjalak-Amur-Magistrale sowie der Industrie- und Holztransportstrecken im Fernen Osten. Sie sollen den künftigen Bedarf der Volkswirtschaft an Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisen- und Buntmetallen, Holz und sonstigen Rohstoffen decken. Die Verwirklichung dieser Programme hat auch einen tiefen sozialen Sinn. Sie bewirkt die Erschließung vieler entlegener Gebiete und schafft, wo Tüdinge neue Städte entstehen, neue Kulturzentren, die die Entwicklung und künftigen großen Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Die sechs Jahrzehnte sozialistischen Aufbaus veranschaulichen aufs überzeugendste, wozu die arbeitenden Menschen fähig sind, die die politische Führung der Gesellschaft und die Verantwortung für die Geschichte des Landes übernehmen haben. Diese Jahrzehnte haben bewiesen, daß es eine die Massen erziehlige, ohne das sozialistische Staatswesen, einen Weg zum Sozialismus weder gab noch gibt. (Beifall).

Mit dem Sieg des Oktober bot sich für die arbeitenden Menschen zum erstenmal die Möglichkeit, mit der Ausbeutung aufzuräumen und aus dem Bannkreis einer sich spontan entwickelnden Wirtschaft auszubrechen. Dieses Schlüsselproblem des Privilegaten gelöst, an dessen Stelle das gesellschaftliche Eigentum trat. Anarchie der Produktion wich wissenschaftlicher, planmäßiger Leitung der Wirtschaft.

Binnen einer relativ ungenau kurzen Frist verwandelte sich das riesige rückständige Land in ein Land mit hochentwickelter Industrie und kollektivierter Landwirtschaft. Lediglich zweieinhalb Arbeitstage braucht unsere Industrie, um ebensoviel Erzeugnisse wie im ganzen Jahr 1913 herzustellen. (Beifall). Heute übersteigen mehr Industrierzeugnisse als vor einem Vierteljahrhundert die ganze Welt. Das gewaltige Wirtschaftswachstum des ersten sozialistischen Landes der Geschichte ist ein Ergebnis der Befreiung der Arbeit, ein Ergebnis des Schaffens von Menschen, die sich bewußt sind, daß sie für sich selbst, für das Gemeinwohl arbeiten. (Beifall).

Der Oktober und der Sozialismus haben die Geschichte der Menschheit auch um die Erfahrungen der geistigen Befreiung der Werktätigen bereichert. Zu den „Genemissen“ der Unterdrückter gehörte stets, daß es unmittelbare moralische Gewalt einzusetzen. Die herrschenden Klassen erschweren den Werktätigen auf jede erdenkliche Weise den Zugang zur Bildung und Kultur und hielten sie im Banne falscher Ideen und Vorstellungen. Ebendeshalb wurde in unserem Land die Kulturrevolution, eine ganzesystematische Fortsetzung der politischen Revolution.

Während der Lebensdauer einer Generation hat sich das Sowjetland völlig und für immer vom schweren Joch des Analphabetentums befreit. Die Werktätigen wurden zu aktiven Teilnehmern am Kulturgeschehen, zu Schöpfern geistiger Werte. Aus dem Schoß des Volkes ist eine neue, sozialistische Intelligenz hervorgegangen, die dem Heimatland durch überragende Leistungen der Wissenschaft und Technik, der Literatur und Kunst zu neuem Ruhm verholfen hat. So, wie es das Sowjet

# Die Große Oktoberrevolution hat den Fortschritt der Menschheit

(Schaub, Anfang S. 2)

Genossen Das Sowjetvolk blickt zuversichtlich in die Zukunft. Es weiß genau, daß das Leben immer besser, immer schöner, immer inhaltsreicher werden wird. (Anhaltender Beifall). Das Unterland dafür ist die Arbeit, die durch die Ideale des Kommunismus inspirierte aufopferungsvolle Arbeit von Millionen Männern und Frauen. Das Unterland dafür ist die wissenschaftlich begründete Leninische Politik der Kommunistischen Partei. (Anhaltender Beifall).

Für jeden von uns Kommunisten-Leninisten ist es der höchste Lohn, daß die sowjetischen Menschen alle ihre Errungenschaften, alle ihre Siege mit der Partei verknüpfen. Das ist auch verständlich. (Beifall). Ist doch die Partei vom Volk nicht zu trennen. In ihren Reihen sind die besten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft und der Volksintelligenz. Sie genießen das grenzenlose Vertrauen der Werktätigen. (Beifall).

Aber das Vertrauen des Volkes, Genossen, ist ein anspruchsvolles Vertrauen. Deshalb muß jeder Parteibeschluß, jeder Schritt in der Politik, in der organisatorischen und ideologischen

Arbeitsarbeit so sein, daß die Einheit von Partei und Volk noch mehr anwächst, daß das Vertrauen des Volkes zur Partei unerschütterlich bleibt. (Anhaltender Beifall).

Unsere Partei hat alles, um ihrer historischen Verantwortung gewachsen zu sein. Uns begeistert ein hohes Ziel: Das Wohl des Volkes. Wir verfügen über reiche, langjährige Erfahrungen beim Aufbau eines neuen Lebens.

Als Anleitung zum Handeln dient uns der Marxismus-Leninismus, eine Wissenschaft, die alle Leistungen des menschlichen Genies in sich vereint. Wir sind von unserer Kraft überzeugt. (Anhaltender Beifall).

Der im Oktober 1917 angebahnte große Weg führt weiter, der große Kampf für den Kommunismus wird fortgesetzt. Wladimir Iljitsch Lenin schrieb: „Wenn wir in den Kampf ziehen, müssen wir den Sieg wollen und den richtigen Weg zu ihm zeigen können.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 11, S. 45 russ.). Wir wollen den Sieg. Wir kennen den Weg zu ihm. Und wir werden zum Sieg kommen, wir werden zum Kommunismus kommen! (Stürmischer, anhaltender Beifall).

kapitalistischen Ländern wächst der Drang der Massen nach grundlegenden Wandlungen.

Die Bourgeoisie ist freilich ein erfahrener Gegner. Sie wechselt ihre Taktik und manövriert. Sie versucht, durch Teilreformen ihre Positionen zu festigen und das Streben der Massen nach dem Sozialismus abzuschwächen.

Unter diesen Bedingungen bemühen sich die kommunistischen Parteien, die Strategie und Taktik ihres revolutionären Kampfes zu vervollkommen. Sie setzen sich für den Zusammenschluß aller demokratischen Kräfte im Kampf gegen die Herrschaft der Monopole ein. In ihren diesbezüglichen theoretischen Konzeptionen gibt es interessante Thesen, wenn auch wahrscheinlich nicht alle als reslos durchgearbeitet und unaufhebbar gekannt. Dies ist auch verständlich; So ist das nun einmal beim Suchen. Es kommt nur darauf an, daß in der richtigen Richtung gesucht wird.

Welche Wege auch gewählt werden, letztendlich sind die Kommunisten dazu berufen, die Massen zum Hauptziel, zum Sozialismus, zu führen. Die Erfahrungen des Kampfes für den Sieg der Oktoberrevolution haben gezeigt, daß in der revolutionären Tätigkeit ein Wechsel der Taktik und Kompromisse zur Gewinnung neuer Verbündeter durchaus möglich sind.

Wir haben uns aber auch von etwas anderem überzeugt: Auf keinen Fall dürfen Prinzipien einem taktischen Vorteil geopfert werden, sonst kann man, wie es heißt, das Kind mit dem Bade ausschütten.

Je größer der Einfluß der kommunistischen Parteien, desto aktiver versucht der Imperialismus, kommunistischen Bewegungen Widerstand zu leisten. Das wird plump gemacht — mit Druck und Drohungen — oder auch raffiniert. Manchmal verheißt man jetzt den Kommunisten in den bürgerlichen Ländern, ihr „Recht auf einen Platz in der Gesellschaft anzuerkennen“. Als Gegenleistung fordert man eine „Nichtbeteiligung“ an den Kampf gegen die Macht des Kapitals, für den Sozialismus, auf die internationale Klassensolidarität verzichten. Die Kommunisten haben aber schon längst ihren Platz in der Gesellschaft erobert. Und das eben durch ihren revolutionären Kampf. Ihre Rolle in der Gesellschaft ist von den Völkern anerkannt, und niemand kann sie ihnen streitig machen! (Anhaltender Beifall).

Die Imperialisten sind sehr darauf aus, die Geschlossenheit der kommunistischen Reihen zu untergraben. Zu diesem Zweck schieben sie unter anderem ein für die erfolgreiche Behauptung vor, die kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder, insbesondere die KPdSU, bestünden im Grunde in der „Nichtbeteiligung“ an den Kampf gegen die Macht des Kapitals, für den Sozialismus, auf die internationale Klassensolidarität verzichten. Die Kommunisten haben aber schon längst ihren Platz in der Gesellschaft erobert. Und das eben durch ihren revolutionären Kampf. Ihre Rolle in der Gesellschaft ist von den Völkern anerkannt, und niemand kann sie ihnen streitig machen! (Anhaltender Beifall).

Das traf vor einem halben Jahrhundert den Nagel auf den Kopf, um so mehr ist das heute der Fall. (Anhaltender Beifall). Das Leben selbst fordert, daß Erwägungen auf lange Sicht, die von der Sorge um den Frieden diktiert sind, in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen den Ausschlag geben. Wir halten uns an diese Linie, wir erwarten von der Gegenseite das gleiche. Unser Ziel ist nicht ein Bereitschaft mangelnde, die eingeleitete Entwicklung der Beziehungen mit den USA auf der Grundlage von Gleichheit und gegenseitiger Achtung weiterzuführen.

Die internationalen Beziehungen stehen jetzt gleichsam am Scheitern, der entweder zu wachsendem Vertrauen und Zusammenwirken oder zu wachsenden gegenseitigen Ängsten, Verdächtigungen und Waffenhortungen führt, der schließlich entweder zu einem dauerhaften Frieden oder — bestenfalls zum Balancieren am Rande eines Krieges führt. Die Entscheidung über die Möglichkeit, den Weg des Friedens zu wählen, es wird ein Verbrechen, sich diese Gelegenheit entgehen zu lassen. Die allerwichtigste und vordringlichste Aufgabe ist heute, das Vertrauen einzustellen, das die ganze Welt erlaubt hat. (Anhaltender Beifall).

Leider wird das Rüstren weiter forciert und nimmt immer gewaltiger Formen an. Es werden — und es ist wohl bekannt, auf neuen Initiative hin — neue Arten und Typen von Massenvernichtungswaffen entwickelt. Jede solche neue Art ist aber eine Gleichung mit mehreren Unbekannten, und nicht nur hinsichtlich der militärischen Folgen. Das Hin und Her von einem Waffentyp zum anderen, das offenbar auf dem neuen Kalibri beruht, das Monopol darauf zu behaupten, heißt das Vertrauen nur an, vertieft das gegenseitige Mißtrauen und erschwert die Abrüstungsmaßnahmen.

Es ist zu diesem Zusammenhang ganz kategorisch einen von mir schon früher geäußerten Gedanken bekräftigen. Die Sowjetunion sorgt wirksam für ihre Verteidigung, strebt aber keine militärische Überlegenheit über die andere Seite an und wird sie auch nicht anstreben.

Es gibt auch eine ungelöste militärische Kräftegleichgewicht nicht stören, das sich gegenwärtig zum Beispiel zwischen Ost und West in Mitteleuropa oder zwischen der UdSSR und den USA herausgebildet hat. Wir fordern dafür aber, daß auch niemand anders darauf aus ist, es zu seinem Vorteil zu verändern. (Anhaltender Beifall).

Das Aufrechterhalten des entstandenen Gleichgewichtes ist natürlich kein Selbstzweck. Wir sind dafür, die Kurve des Wettlaufes nach unten zu drücken und die militärische Konfrontation allmählich abzubauen. Wir wollen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges, der schimmelt Gefahr für die Menschheit, wesentlich verringern und dann völlig bannen. Eben darauf zielen die wohlbekannt Vorschläge der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder ab.

Heute schlagen wir einen radikalen Schritt vor: zu vereinbaren, daß alle Staaten gleichzeitig die Produktion der Kernwaffen einstellen. Und zwar jeder für seinen Teil — seien es Atombomben, Wasserstoff- oder Neutronenbomben bzw. — granatartig. Gleichzeitig könnten die Kernmächte sich verpflichten, mit einer schrittweisen Reduzierung der schon geordneten Vorräte zu beginnen und so diese Waffen nach und nach und schließlich restlos, „hundertprozentig“ zu vernichten. — Energie für Atombomben für friedliche Zwecke — diesen Appell richtet die Sowjetunion im Jahr seines sechzigsten Jubiläums an die Regierungen und Völker.

Ein weiteres wichtiges Problem betrifft unmittelbar die Verringerung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges. Es geht darum, das vollständige Verbot aller Kernversuche — durchzuführen, so daß derartige Versuche nicht nur in der Atmosphäre im Weltraum und unter Wasser, sondern auch unter der Erde untersagt werden. Wir möchten die Verhandlungen zu dieser Frage vorantreiben und sie zu einem erfolgreichen Abschluß führen. Wir erklären, daß wir bereit sind, dem Verbot aller Kernversuche, dem Verbot aller Kernwaffenversuche und dem Verbot aller Kernwaffenversuche zu zustimmen. Wir hoffen, daß dieser wichtige Schritt der UdSSR von unseren Verhandlungspartnern gebührend gewürdigt und somit der Weg zu Abschluß eines von den Völkern schon längst erwarteten Vertrages freigelegt wird. (Beifall).

Die Sowjetunion geht sicheres Schrittes auf der Bahn des Friedens. Wir treten energisch und beharrlich dafür ein, daß der Widerstreit zwischen Sozialismus und Kapitalismus nicht auf dem Schlachtfeld, nicht auf den Rüstungsplätzen, sondern im Bereich der friedlichen Arbeit gelöst werden kann. Wir wollen, daß die Grenzen, die diese beiden Welten teilen, nicht die Flugbahnen von Raketen mit nuklearen Sprengköpfen führen, sondern sich Fäden umfassender und vielseitiger Zusammenarbeit zum Wohle der ganzen Menschheit spannen. Wir verfolgen konsequent diese Politik und erfüllen somit eine Hauptaufgabe des Oktober, ein Gebot Lenins: Frieden den Völkern! (Beifall).

Gelingt es uns, die Hauptaufgabe zu lösen, die Aufgabe, einen neuen Weltkrieg zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu errichten, so wird das den Erdbebewohnern eine beängstigende Perspektive eröffnen. So wird es für die Menschheit eine Lösung vieler anderer lebenswichtiger Probleme geschaffen, vor die sich heute die ganze Menschheit gestellt sieht.

## II. Die Oktoberrevolution hat das Antlitz der Welt verändert

Genossen Kein Ereignis in der Weltgeschichte hatte solche tiefgreifenden, nachhaltigen Folgen für die Menschheit wie die Große Sozialistische Oktoberrevolution. Das Weiterleben des Oktobersturms erhellte den Völkern vieler Länder den Weg in die Zukunft. Die Geschichte schritt buchstäblich mit Siebenmeilenstiefeln voran.

Unter den internationalen Folgen des Oktober, die das Antlitz unserer Epoche prägten, ist die Entstehung und Entwicklung des sozialistischen Weltsystems am wichtigsten. (Beifall). Es gab eine Zeit, die Bourgeoisie, erschreckt durch den Sieg des Oktober und seine machtvolle Einwirkung auf die Hirne von Millionen, in jedem revolutionären Ereignis in der Welt — die Hand Moskaus — zu sehen. An diese Annahmen glaubt heute kaum noch jemand. Die Revolutionen entstehen und siegen nach dem inneren Entwicklung des jeweiligen Landes, nach dem Willen seines Volkes. Eine Reihe siegreicher sozialistischer Revolutionen in Europa, Asien und Amerika setzte die Ideen und die Sache des Oktober fort. (Anhaltender Beifall).

Dadurch erweiterte und bereicherte sich die Praxis des Weltsozialismus. Jedes Land, das den sozialistischen Weg einschlug, löste in dieser oder jener Hinsicht auf seine Weise, spezifisch die Probleme des sozialistischen Staatswesens, der Entwicklung der sozialistischen Industrie, des genossenschaftlichen Zusammenschlusses der Bauernschaft und der ideologischen Umerziehung der Bevölkerung. (Beifall). Es gab zweifellos viele der Übergang anderer Völker und Länder mit unterschiedlichem Entwicklungsniveau und verschiedenen nationalen Traditionen zum Sozialismus eine noch reichere Vielfalt an konkreten Formen des sozialistischen Aufbaus bringen. Das ist durchaus natürlich.

Wie jedoch das Leben bestätigt, bleiben die allgemeinen grundlegenden, unveränderlichen Wesenszüge der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus auch weiterhin in Kraft. (Beifall).

Die gesamten Erfahrungen der Entwicklung des Weltsozialismus unter anderem folgenden:

Die Hauptfrage der Revolution bleibt nach wie vor die Machtfrage. Entweder die Macht der Arbeiterklasse, die ein Bündnis mit dem gesamten werktätigen Volk eingibt, oder die Macht der Bourgeoisie. Ein Drittes gibt nicht. (Beifall).

Der Übergang zum Sozialismus ist nur möglich, wenn die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten, nachdem sie die reale politische Macht erobert haben, diese dazu nutzen, die sozialökonomische Herrschaft der kapitalistischen und anderen Ausbeuter zu liquidieren.

Der Sieg des Sozialismus ist möglich, wenn die Arbeiterklasse und ihre Vorhut — die Kommunisten — vermögen, die werktätigen Massen im Kampf für die Errichtung der neuen Gesellschaft, für die sozialistische Umwandlung der Wirtschaft und aller gesellschaftlichen Verhältnisse zu begeistern und zusammenzuschließen.

Der Sozialismus kann sich nur dann behaupten, wenn die Macht der Werktätigen die Revolution gegen jegliche Angriffe des Klassegegners zu verteidigen vermag (solche Angriffe sind aber sowohl von innen als auch von außen unausweichlich).

Dies sind nur einige Lehren aus der zweijährigen Entwicklung des Sozialismus. Sie bestätigen erneut die große internationale Bedeutung der Erfahrungen des Oktober, ungeachtet der ganzen Eigenart der Bedingungen unserer Revolution. Sie bestätigen erneut, wie sehr Wladimir Iljitsch Lenin mit seiner Feststellung recht hatte, daß „das russische Vorbild allen Ländern etwas, und zwar etwas Überaus Wichtiges aus sich heraus aussprechen und nicht fernem Zukunft zeigt.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 41, S. 4, russ.). (Beifall).

Der Weltsozialismus hat aber auch Erfahrungen anderer Art, die bestätigen, daß ein Abweichen vom marxistisch-leninistischen Kurs, die Abkehr vom proletarischen Internationalismus unweigerlich zu Fehlschlägen und schweren Prüfungen für das Volk führt.

Wir kennen ist, welche schweren Folgen in China die Versuche hatten, sich über die ökonomischen Gesetze des Sozialismus hinwegzusetzen, wie folgenschwer die Abkehr von der Freundschaft und Solidarität mit den sozialistischen Ländern und das Pakieren mit den reaktionären Kräften in der Welt war. Die sozialistischen Freundschaften des chinesischen Volkes sind in große Gefahr gebracht worden.

Jetzt bauen manche Politiker kapitalistischer Länder ganz unverkennbar darauf, daß die gegenwärtigen Widersprüche und die Entfremdung zwischen der Volkrepublik China einerseits und der Sowjetunion sowie anderen sozialistischen Ländern andererseits noch lange fortbestehen und sich in Zukunft sogar zuspitzen werden. Uns dünkt das eine kurzfristige Politik. So gar sieht bloß keine nicht vernünftigen, die sie betreiben. (Beifall).

Wir wollen aber nicht verheimlichen, daß die sowjetisch-leninistische Politik im weiteren Verlauf werden. Ich will nur sagen, daß unsere wiederholten Vorschläge für ihre Normalisierung in Kraft bleiben.

Genossen! Einen großen Beitrag leistet das sozialistische Weltsystem zum Frieden und Wohlstand der ganzen Welt. Beziehungen, die sich dank der internationalistischen Politik der Bruderparteien zwischen den sozialistischen Staaten, vor allem zwischen den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, herausgebildet haben.

Wir können mit dem Gewissen sagen: Unser Bündnis, unsere freundschaftliche Zusammenarbeit sind Bündnis, Freundschaft und Zusammenarbeit souveräner, gleichberechtigter Staaten, die durch gemeinsame Ziele und Interessen, durch Bande kameradschaftlicher Solidarität und gegenseitiger Hilfe geformt sind. (Anhaltender Beifall). Wir schreiben zusammen, wir gehen wir einander helfen und unsere Kräfte, Kenntnisse und Ressourcen für die raschestm Vorwärtsbewegung vereinen. (Beifall).

Wir haben Kurs auf die gemeinsame Lösung von Rohstoff-, Energielieferungs-, Transport- und Transportproblemen genommen. Wir verfolgen die Spezialisierung und Kooperation, besonders im Maschinenbau, und zwar auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik. Wir werden diese Aufgaben zuverlässig, wie schaffend vorantreiben und langfristig lösen. Wir werden sie lösen unter Berücksichtigung der Interessen und Erfordernisse jedes Bruderlandes und der ganzen Staatengemeinschaft. (Beifall).

Genossen! Im weit zurückliegenden Oktober 1917 trat die Arbeiter und Bauern Russlands ein, gerade die alte Welt auf den Kopf. Sie errichteten den Sozialismus in einem Land, das von den feindlichen Kräften des Imperialismus eingekreist war. Sie errichteten und behaupteten ihn. Heute stehen wir nicht mehr allein da. Unser Land wurde Mitglied der großen Familie der sozialistischen Staaten. (Beifall).

Kann also uns sowjetischen Kommunisten und allen sowjetischen Menschen in der uns umgebenden Welt etwas näher sein als diese sozialistische Familie? (Beifall). Für ihr Gelingen stehen wir ein. Wir werden alles, was in unseren Kräften steht. (Anhaltender Beifall).

Nicht hoch genug einzuschätzen ist der immense Einfluß, den unsere Oktoberrevolution auf die Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung ausgeübt hat.

Es war der Sieg des Oktober, der das Bewußtsein der Koloni-

alvölker regelrecht entzündete und ihnen half, große Erfolge im Kampf für die Befreiung vom Joch des Imperialismus zu erzielen. Schon 1919 schrieb Wladimir Iljitsch Lenin, daß „die Befreiung der Völker des Ostens heute voll und ganz praktisch verwirklicht werden kann.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 39, S. 321, russ.).

Nach dem Zweiten Weltkrieg, nach unserem Sieg über den Faschismus schüttelten über zwei Milliarden Menschen das Joch der Kolonialherren ab und erlangen ihre staatliche Unabhängigkeit. Im Grunde ist das Kolonialsystem des Imperialismus in seinen klassischen Formen schon beseitigt. Das ist, Genossen, eine Erscheinung von ausgesprochen großer Bedeutung. (Anhaltender Beifall).

Außer wichtig ist, daß viele Staaten, die sich befreit haben, den kapitalistischen Entwicklungsweg nicht anbetreten. Sie entscheiden sich für die Errichtung einer ausbeuterfreien Gesellschaft zum Ziel setzen und sich auf den Sozialismus orientieren.

Die sozialistischen Länder sind für diese Staaten treue und zuverlässige Freunde, bereit ihnen die mögliche Hilfe und Unterstützung bei der Entwicklung auf dem fortschrittlichen Wege zu leisten. Unser Ziel ist es, die wirtschaftliche, politische und organisatorische Unterstützung, einschließlich der Verstärkung der Landesverteidigung.

Der Weg der Freiheitskämpfer ist nicht leicht. Es erfordert hartnäckige Arbeit bei der Errichtung der Grundlagen der gesellschaftlichen Wirtschaft, die für den Sozialismus unerlässlich sind.

Unvermeidlich sind erlitten von Auslandsmachtverhältnissen mit den Ausbeuter- und imperialistischen Schirmherren. Sie führen mitunter zum Zickzack in der Politik der jungen Staaten und manchmal sogar zur Rückwärtsbewegung. Die Völker in den Ländern des Ostens aufzuhalten, schrieb Wladimir Iljitsch Lenin: „Keine Karte in der Welt wird die alte Frontherrschaft in Asien wiederherstellen, wird den heldenhaften demokratischen Geist der Völkern in den asiatischen und halbasiatischen Ländern vom Erdboden verwischen können.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 23, S. 3, russ.). (Beifall). Heute können wir bereits mit Gewißheit erklären: Keine Karte in der Welt wird die Resultate des heldenhaften Freiheitskampfes der Millionenmassen in den ehemaligen Kolonien und Halbkolonien des Imperialismus von den Händen der imperialistischen Vorkräfte hinwegwischen können. Das ist die Zukunft. Das von Oktober entzündete Licht wird auch an dieser Front der Weltgeschichte nicht erlöschen. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Der Sieg der Oktoberrevolution hat eine neue Etappe im Kampf der internationalen Arbeiterbewegung eingeleitet. Die Errichtung des Sozialismus in der UdSSR und danach in anderen Ländern trug dazu bei, daß die politische Reife des Proletariats in den kapitalistischen Ländern zunahm. Seine Reihen sind nun besser organisiert. Es entstand eine Kraft, die heraustrat, eine große Rolle in der Geschichte zu spielen; die internationale kommunistische Bewegung. Die Front der Verbündeten des Proletariats im Kampf gegen die Herrschaft der Monopole, für Demokratie und Sozialismus ist breiter geworden.

Indessen zeigt sich der Kapitalismus immer augenfälliger als Gesellschaft ohne Zukunft. Seine Wirtschaft wird chronisch defizitär. Die technische Fortschritt wird so langsam, daß das ganze sozialistische System ins Wanken zu geraten droht. Unwert steigt die Preise, die Inflation bleibt das Problem Nummer 1.

Die skandalösen Enthaltungen dunkler politischer, Machenschaften höchstgeheilter Persönlichkeiten, ihrer Kaffeehändler, ihres Amtsmissbrauchs und ihrer großen Gestehtübertretungen, schlagen wie Bomben bald in einem, bald in einem anderen Land ein und führen die Demoralisierung der herrschenden Klasse vor Augen. Zunehmende Kriminalität, die alle Rekorde bricht, ergänzt das Bild. All das bedeutet, daß die objektiven ökonomischen und sozialpolitischen Voraussetzungen für den Übergang zum Sozialismus einen hohen Reflekt erreicht haben. In den

Arbeiterpartei und ihren Verbänden, die gegen die Diktatur der Bourgeoisie kämpfen, die gegen die Feindschaft kämpfen. (Beifall). Unserer Freundschaft, Solidarität und Unterstützung können sie stets gewiß sein! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Die Sowjetmacht stand von Anfang an im Zeichen des Leninschen Friedensdekrets, und seitdem ist die gesamte Außenpolitik unseres Landes von Frieden und Freundschaft geprägt. Die Kurse auf die friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Heutzutage sind die Prinzipien der friedlichen Koexistenz als einzig realistische und vernünftige Prinzipien recht stark in der Weltpolitik verankert. Das ist ein Resultat des veränderten Kräfteverhältnisses in der Welt, vor allem der gewachsenen Stärke und internationalen Autorität des Sowjetlandes und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft. Das ist auch ein Resultat der Erfolge, die von der internationalen Arbeiterbewegung und den nationalen Befreiungskämpfen errungen wurden. Das ist schließlich ein Resultat der Einheitsbestrebungen des herrschenden Kreises der kapitalistischen Welt in die neuen Realitäten. (Beifall).

Das ist zugleich das Fazit der gewaltigen Arbeit, die die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft in den letzten Jahren geleistet haben, um die internationalen Beziehungen umzugestalten, um ihre Orientierung auf den Frieden durchzusetzen.

Die positiven Wandlungen in der Welt, die in den 70er Jahren besonders bemerkbar geworden sind, wurden als internationale Entspannung bezeichnet. Diese Wandlungen sind greifbar und konkret. Sie äußern sich darin, daß eine Art Kodex von Regeln für ehrliche und gerechte Beziehungen zwischen den Ländern anerkannt und durch internationale Dokumente verankert wird; dies erweist sich als rechtliches und moralisch-politisches Hindernis für diejenigen, die an Kriegsbereitschaft Gefallen finden. Am deutlichsten zeigen sich die Wandlungen an einseitig beschiedenen Vereinbarungen, die einige Kanäle des Weltfriedens abriegeln. Sie äußern sich in einem verzweigten Vertragswerk, das viele Bereiche der friedlichen Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung umfaßt.

An den Grenzen zeigen sich die Wandlungen zum besseren in Europa, wo gutnachbarliche Beziehungen, gegenseitiges Verständnis sowie Interesse und Achtung der Völker für- und voneinander erstarken. Wir wissen diese Errungenschaft zu würdigen und betrachten es als unsere Pflicht, sie auf jede Weise zu wahren und zu verankern. Daher legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit solchen Ländern wie Frankreich, die BRD, Großbritannien und Italien, mit allen großen und kleinen europäischen Staaten des anderen Gesellschaftssystems.

Naturngemäß legen wir großen Wert auch auf die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Vieles trennt unsere Länder — von der sozialökonomischen Formation bis zur Ideologie. Nichts trennt uns aber von der ganzen Welt, und wir können viel dazu sagen, wie es in Amerika hergeht. Wenn man aber den Nachdruck auf die Differenzen legt und einander befehdet, so wird das schließlich nur zu Mißtrauen und Feindseligkeit verstärken, was unsere beiden Länder nicht nützt und für die ganze Welt gefährlich ist. Bald nach der Gründung des Sowjetstaates verwies Lenin die damaligen amerikanischen Staatsführer darauf, daß „Sowjetland eine große Macht ist, ob es ihnen nun gefällt oder nicht“, daß „es Wilsons Politik der frommen Weigerung mit uns etwas zu tun zu haben, nur weil unsere Regierung nicht nach ihrem Geschmack ist, Amerika nicht einbringen wird.“ (Lenin-Sammelband XXXVII, S. 254, russ.).

Das ist ein großer Traum. Das ist die reale Perspektive. Wir, Genossen, bringen sie gemeinsam durch unsere Arbeit und unseren Kampf tagtäglich näher. Millionen unserer Zeitgenossen bringen sie durch ihre Arbeit und ihren Kampf näher. Das ist dem auch die Fortführung des von der Oktoberrevolution begonnenen Werkes. (Anhaltender Beifall).

Wahren wir immer die Treue zum Banner des Großen Oktober, zum roten Banner der Revolution! (Stürmischer Beifall).

Möge das Licht der unsterblichen marxistisch-leninistischen Ideen immer heller über der Welt strahlen! (Stürmischer Beifall).

Es lebe das große Sowjetvolk! (Stürmischer Beifall).

Es lebe unsere große Partei, die Partei Lenins! (Stürmischer Beifall).

Vorwärts zum Sieg des Kommunismus! (Stürmischer, anhaltender Beifall). Alle erheben sich. Im Saal erklingen Hochrufe auf die KPdSU, ihr Zentralkomitee, Hurra! Hurra!



Der Weg der Freiheitskämpfer ist nicht leicht. Es erfordert hartnäckige Arbeit bei der Errichtung der Grundlagen der gesellschaftlichen Wirtschaft, die für den Sozialismus unerlässlich sind.

Unvermeidlich sind erlitten von Auslandsmachtverhältnissen mit den Ausbeuter- und imperialistischen Schirmherren. Sie führen mitunter zum Zickzack in der Politik der jungen Staaten und manchmal sogar zur Rückwärtsbewegung. Die Völker in den Ländern des Ostens aufzuhalten, schrieb Wladimir Iljitsch Lenin: „Keine Karte in der Welt wird die alte Frontherrschaft in Asien wiederherstellen, wird den heldenhaften demokratischen Geist der Völkern in den asiatischen und halbasiatischen Ländern vom Erdboden verwischen können.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 23, S. 3, russ.). (Beifall). Heute können wir bereits mit Gewißheit erklären: Keine Karte in der Welt wird die Resultate des heldenhaften Freiheitskampfes der Millionenmassen in den ehemaligen Kolonien und Halbkolonien des Imperialismus von den Händen der imperialistischen Vorkräfte hinwegwischen können. Das ist die Zukunft. Das von Oktober entzündete Licht wird auch an dieser Front der Weltgeschichte nicht erlöschen. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Der Sieg der Oktoberrevolution hat eine neue Etappe im Kampf der internationalen Arbeiterbewegung eingeleitet. Die Errichtung des Sozialismus in der UdSSR und danach in anderen Ländern trug dazu bei, daß die politische Reife des Proletariats in den kapitalistischen Ländern zunahm. Seine Reihen sind nun besser organisiert. Es entstand eine Kraft, die heraustrat, eine große Rolle in der Geschichte zu spielen; die internationale kommunistische Bewegung. Die Front der Verbündeten des Proletariats im Kampf gegen die Herrschaft der Monopole, für Demokratie und Sozialismus ist breiter geworden.

Indessen zeigt sich der Kapitalismus immer augenfälliger als Gesellschaft ohne Zukunft. Seine Wirtschaft wird chronisch defizitär. Die technische Fortschritt wird so langsam, daß das ganze sozialistische System ins Wanken zu geraten droht. Unwert steigt die Preise, die Inflation bleibt das Problem Nummer 1.

Die skandalösen Enthaltungen dunkler politischer, Machenschaften höchstgeheilter Persönlichkeiten, ihrer Kaffeehändler, ihres Amtsmissbrauchs und ihrer großen Gestehtübertretungen, schlagen wie Bomben bald in einem, bald in einem anderen Land ein und führen die Demoralisierung der herrschenden Klasse vor Augen. Zunehmende Kriminalität, die alle Rekorde bricht, ergänzt das Bild. All das bedeutet, daß die objektiven ökonomischen und sozialpolitischen Voraussetzungen für den Übergang zum Sozialismus einen hohen Reflekt erreicht haben. In den

Arbeiterpartei und ihren Verbänden, die gegen die Diktatur der Bourgeoisie kämpfen, die gegen die Feindschaft kämpfen. (Beifall). Unserer Freundschaft, Solidarität und Unterstützung können sie stets gewiß sein! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Die Sowjetmacht stand von Anfang an im Zeichen des Leninschen Friedensdekrets, und seitdem ist die gesamte Außenpolitik unseres Landes von Frieden und Freundschaft geprägt. Die Kurse auf die friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Heutzutage sind die Prinzipien der friedlichen Koexistenz als einzig realistische und vernünftige Prinzipien recht stark in der Weltpolitik verankert. Das ist ein Resultat des veränderten Kräfteverhältnisses in der Welt, vor allem der gewachsenen Stärke und internationalen Autorität des Sowjetlandes und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft. Das ist auch ein Resultat der Erfolge, die von der internationalen Arbeiterbewegung und den nationalen Befreiungskämpfen errungen wurden. Das ist schließlich ein Resultat der Einheitsbestrebungen des herrschenden Kreises der kapitalistischen Welt in die neuen Realitäten. (Beifall).

Das ist zugleich das Fazit der gewaltigen Arbeit, die die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft in den letzten Jahren geleistet haben, um die internationalen Beziehungen umzugestalten, um ihre Orientierung auf den Frieden durchzusetzen.

Die positiven Wandlungen in der Welt, die in den 70er Jahren besonders bemerkbar geworden sind, wurden als internationale Entspannung bezeichnet. Diese Wandlungen sind greifbar und konkret. Sie äußern sich darin, daß eine Art Kodex von Regeln für ehrliche und gerechte Beziehungen zwischen den Ländern anerkannt und durch internationale Dokumente verankert wird; dies erweist sich als rechtliches und moralisch-politisches Hindernis für diejenigen, die an Kriegsbereitschaft Gefallen finden. Am deutlichsten zeigen sich die Wandlungen an einseitig beschiedenen Vereinbarungen, die einige Kanäle des Weltfriedens abriegeln. Sie äußern sich in einem verzweigten Vertragswerk, das viele Bereiche der friedlichen Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung umfaßt.

An den Grenzen zeigen sich die Wandlungen zum besseren in Europa, wo gutnachbarliche Beziehungen, gegenseitiges Verständnis sowie Interesse und Achtung der Völker für- und voneinander erstarken. Wir wissen diese Errungenschaft zu würdigen und betrachten es als unsere Pflicht, sie auf jede Weise zu wahren und zu verankern. Daher legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit solchen Ländern wie Frankreich, die BRD, Großbritannien und Italien, mit allen großen und kleinen europäischen Staaten des anderen Gesellschaftsystems.

Naturngemäß legen wir großen Wert auch auf die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Vieles trennt unsere Länder — von der sozialökonomischen Formation bis zur Ideologie. Nichts trennt uns aber von der ganzen Welt, und wir können viel dazu sagen, wie es in Amerika hergeht. Wenn man aber den Nachdruck auf die Differenzen legt und einander befehdet, so wird das schließlich nur zu Mißtrauen und Feindseligkeit verstärken, was unsere beiden Länder nicht nützt und für die ganze Welt gefährlich ist. Bald nach der Gründung des Sowjetstaates verwies Lenin die damaligen amerikanischen Staatsführer darauf, daß „Sowjetland eine große Macht ist, ob es ihnen nun gefällt oder nicht“, daß „es Wilsons Politik der frommen Weigerung mit uns etwas zu tun zu haben, nur weil unsere Regierung nicht nach ihrem Geschmack ist, Amerika nicht einbringen wird.“ (Lenin-Sammelband XXXVII, S. 254, russ.).

Das ist ein großer Traum. Das ist die reale Perspektive. Wir, Genossen, bringen sie gemeinsam durch unsere Arbeit und unseren Kampf tagtäglich näher. Millionen unserer Zeitgenossen bringen sie durch ihre Arbeit und ihren Kampf näher. Das ist dem auch die Fortführung des von der Oktoberrevolution begonnenen Werkes. (Anhaltender Beifall).

Wahren wir immer die Treue zum Banner des Großen Oktober, zum roten Banner der Revolution! (Stürmischer Beifall).

Möge das Licht der unsterblichen marxistisch-leninistischen Ideen immer heller über der Welt strahlen! (Stürmischer Beifall).

Es lebe das große Sowjetvolk! (Stürmischer Beifall).

Es lebe unsere große Partei, die Partei Lenins! (Stürmischer Beifall).

Vorwärts zum Sieg des Kommunismus! (Stürmischer, anhaltender Beifall). Alle erheben sich. Im Saal erklingen Hochrufe auf die KPdSU, ihr Zentralkomitee, Hurra! Hurra!

Das ist ein großer Traum. Das ist die reale Perspektive. Wir, Genossen, bringen sie gemeinsam durch unsere Arbeit und unseren Kampf tagtäglich näher. Millionen unserer Zeitgenossen bringen sie durch ihre Arbeit und ihren Kampf näher. Das ist dem auch die Fortführung des von der Oktoberrevolution begonnenen Werkes. (Anhaltender Beifall).

Wahren wir immer die Treue zum Banner des Großen Oktober, zum roten Banner der Revolution! (Stürmischer Beifall).

Möge das Licht der unsterblichen marxistisch-leninistischen Ideen immer heller über der Welt strahlen! (Stürmischer Beifall).

Es lebe das große Sowjetvolk! (Stürmischer Beifall).

Es lebe unsere große Partei, die Partei Lenins! (Stürmischer Beifall).

Vorwärts zum Sieg des Kommunismus! (Stürmischer, anhaltender Beifall). Alle erheben sich. Im Saal erklingen Hochrufe auf die KPdSU, ihr Zentralkomitee, Hurra! Hurra!

